

in verkehrte Richtung zu treiben. Es häufen sich Gegensätzlichkeiten, deren behagliches Nebeneinander deutsche Geselligkeitstugend in hellstes Licht setzt, wie die Wahllosigkeit in Ideenaufnahme die berühmte deutsche Vielseitigkeit beweist. Empfindungslosigkeit, durch jahrhundertelange Disziplin anezogen, Verzicht auf Grundtriebe machen das deutsche Leben schillernd, insofern alles und jedes auf der Stelle auswechselbar ist.

Der Deutsche hält nach Zeit und Menge den Rekord dessen, worauf ein Volk in historischer Zeit hineingefallen ist.

Das zur Zeit beliebte Durcheinander begann vor etwa hundert Jahren. Aus einer fremden Vergangenheit wird alles Mögliche mitgeführt, wovon man sich nicht trennt, ohne daß man es gebrauchte. Eine unbewußte Organisation streift die Klassiker, am festesten Musiker ab. Sie wurden zu Betongötzen, versandfähig, nicht mehr zu beschädigen. Geschirmt von seinen Großen schläft der deutsche Geist, zitiert, wenn aus dem Schlaf gerissen. Unsere Großen, die praktischerweise die spezifische Art deutscher Begabung repräsentieren, gehen Wache. Die reihenweisen Schläfer kriegt keine neue Idee mehr hoch. Beleuchtung erfolgt mit Idealen. Das Volk schläft in die Zeit hinein, läßt, ohne merklich zu reagieren, einen Hagel von Gleichgültigkeit und Fremdheit auf sich niedergehen, fällt gleichmütig auf das erste, beste Mißverständnis wie den Krieg hinein. Wer schlafwandeln sehen will, gehe in Klassikerkonzerte beliebter Violinvirtuosen.

Sensation redet von Chaos, wovon keine Rede ist; nur deutsches Geistesleben.

Man sieht sich um und langweilt sich. So entstand der „Querschnitt“.

Wir haben die beste Absicht, Leben in die dehnende Gleichförmigkeit zu bringen. Der Stoff liegt auf der Straße, ein glücklicher Startmoment für eine Zeitschrift, die nicht in dem trägen Strom mittreiben will, die nicht traurigen Gruß versendet, den sich Würde schuldig zu sein glaubt.

Wir werden würdelos sein, wahllos bezüglich unserer Beiträge, dem Zufall preisgegeben. Wir werden die Zeitschrift hinhalten, den Zufall hineinschütten lassen. Wir haben nur Ein Prinzip: Die große Pose der orts- und zeitüblichen Inferiorität fernzuhalten. Wir werden weder profundes Geschwätz noch sensationelle Aktualitäten nehmen, es sei denn, daß beides einen Grad von Blödsinn erreicht, der es verklärt, zur Ausnahme erhöht.

Unsere Ästhetik wird die der Einfachheit und Deutlichkeit sein. Wir haben die Schwäche, dem Humor eine bevorzugte Stelle zu geben, besonders dem unfreiwilligen, den wir wegen seiner geräuschlos-inten-